

Ausbildung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **27 (1973)**

Heft 10: **Kulturelle Bauten = Édifices culturels = Cultural centres**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

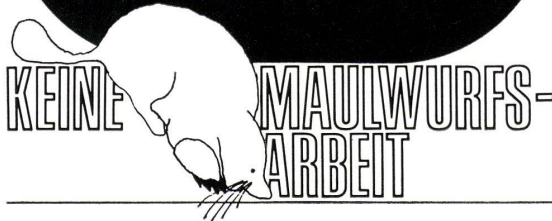
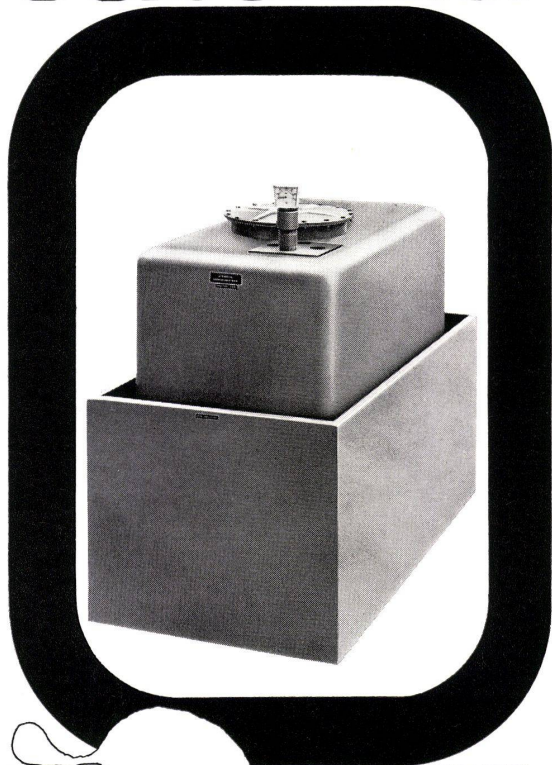
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON ROLL

Oelbehälter



Maulwurfsarbeiten
vor, neben oder hinter Ihrem Haus (wir meinen den Aushub für einen Oeltank) ersparen Ihnen unsere Oelbehälter mit Auffangwannen.

Verlangen Sie unsern Prospekt.

VON ROLL AG.
Departement Förder- und Lagertechnik
2800 Delémont, Tel. 066 211211

809

rischen Aspekt behandelt und der Architektur nicht der Stellenwert zukommt, den sie in der heutigen Gesellschaft hat.

Kriterien der Denkmalpflege sollten heute nicht mehr aus rein kunsthistorischem und architekturgeschichtlichem Interesse abgeleitet werden. Als unverzichtbarer Teil heutiger gebauter Umwelt kommt der historischen Bausubstanz ein wesentlich milieubestimmender Faktor zu. Dabei wird die Bewahrung der optischen Verbindung mit der Geschichte um so wirksamer, je besser es gelingt, zeitgenössische Architektur zu integrieren.

Der Bund Deutscher Architekten fordert deshalb die UNESCO auf, den ihrer kulturellen Arbeit gegenwärtig zugrundeliegenden historisierenden Architekturbegriff im Hinblick auf den gesellschaftspolitischen Stellenwert von Architektur zu aktualisieren und unter Ausnutzung ihres interdisziplinären Charakters Einfluß auf die Planung der zukünftigen Umwelt im Sinne einer Harmonisierung mit den vorgegebenen ökologischen Systemen zu nehmen.

Ausbildung

Ausbildung von Siedlungsplanern HTL in Rapperswil

Bund, Kantone und Gemeinden erlassen laufend Vorschriften über die Raumplanung. Die Bevölkerung interessiert sich immer mehr für die zweckmäßige Nutzung des Bodens und für die geordnete Besiedelung des Landes. Wer soll die vielen Planungen durchführen und wer soll im Rahmen der zunehmenden Bautätigkeit diese Planungen realisieren und nötigenfalls revidieren? In der Schweiz besteht ein großer Mangel an qualifizierten Planern. Planer werden an der ETH und an der HTL Windisch ausgebildet. Nun hat das neue Interkantonale Technikum Rapperswil zusätzlich eine Abteilung für Siedlungsplanung geschaffen.

Voraussetzung für das Studium ist eine abgeschlossene Lehre als Hochbau-, Tiefbau-, Vermessungs-, Planungszeichner oder Maurer. Aber auch anderen Berufsleuten oder Absolventen einer Mittelschule steht diese Ausbildungsmöglichkeit nach ein- bis zweijähriger einschlägiger Praxis noch offen. Das Studium dauert vier Jahre, wovon ein Jahr einem gezielten Praktikum gewidmet ist. Die Schule beginnt jeweils im Herbst. Die nächsten Aufnahmeprüfungen finden im Frühling 1974 statt. Nachdem dieses Jahr nur knapp 34 Prozent aller Kandidaten diese Prüfung bestanden haben, ist der Besuch eines Vorbereitungskurses sehr zu empfehlen. Solche Technikums-Vorbereitungskurse beginnen demnächst in zahlreichen Ortschaften der Schweiz. Absolventen von Berufsmittelschulen mit genügenden Noten in den für die HTL maßgebenden Fächern wird die Aufnahmeprüfung erlassen.

Der Unterricht und die Übungen an der Abteilung Siedlungsplanung um-

fassen vor allem die Fächer Planungstechnik, Planungsstatistik, Verkehrsplanung, Quartierplanung, Ortsplanung, übergeordnete Planungen und Rechtslehre. Daneben vermittelt das Studium die wichtigsten bautechnischen Grundkenntnisse eines Tiefbau- und eines Hochbautechnikers auf HTL-Stufe unter Verzicht auf weitergehende Spezialisierung. Die Berufsaussichten für Absolventen dieses HTL-Studiums sind sehr gut. Stellen sind zu finden in privaten oder öffentlichen Planungsbüros, Architektur-, Ingenieur- und Vermessungsbüros sowie Bauunternehmungen und Immobilienbüros. Ferner ist diese Ausbildung ideal für einen Bauinspektor, Bauverwalter oder Gemeindeingenieur. Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat des Interkantonalen Technikums (Ingenieurschule), 8640 Rapperswil.

Gründung der UPIAS

Am 7. Dezember 1972 wurde in Bern der Schweizerische Dachverband selbständiger Ingenieure und Architekten (UPIAS) gegründet.

Die UPIAS entstand durch den Zusammenschluß von vier kantonalen Arbeitgebervereinigungen von Ingenieuren und Architekten, aus den Vereinigungen der Kantone Bern (GAB), Genf (AGA), Waadt (UPIAV) und Tessin (ADLAT). Diese Vereinigungen, die vor mehr oder weniger kurzer Zeit gegründet wurden, hatten vorher nur gelegentliche Kontakte gepflegt. Dank der Initiative der waadtländer UPIAV kam es gegen Ende des letzten Jahres zur Gründung des Schweizerischen Dachverbandes UPIAS. Die UPIAS ist als eine Organisation gedacht, die möglichst viele Arbeitgeber aus diesem Zweig vereinigen soll. Arbeitgeber, die entschlossen sind, ihre besonderen Arbeitgeberinteressen auf nationaler Ebene zu verteidigen.

Ein kurzfristiges Ziel

Um die Vertretung der Arbeitgeberinteressen der Ingenieure und der Architekten vornehmen zu können, hat sich die UPIAS eine Verbreiterung ihrer Basis als nächstes Ziel gesteckt. Ihre Leiter haben es sich zur Aufgabe gemacht, überall dort, wo eine solche Vereinigung noch nicht besteht, den regionalen oder kantonalen Zusammenschluß der selbständigen Architekten und Ingenieure zu fördern. Ein Zusammenhang zwischen der Vertretung auf kantonaler Ebene und der Repräsentativität auf Bundesebene ist offensichtlich. Ein im ganzen Lande breit gestreutes Gehör für unsere Anliegen kann dem Gespräch auf nationaler Ebene nur förderlich sein. Auf der anderen Seite kann die zentrale Unterstützung den Vorstößen kantonalen Organisationen bei ihren Behörden nur helfen.

UPIAS bietet ihre Mitarbeit an

Da UPIAS überzeugt ist, den Anliegen selbständiger Ingenieure und Architekten die verdiente Beachtung